

Der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr
Klimaschutz und Umwelt
- I B 19 -

Berlin, den 27. Mai 2026
Telefon 9(0) - 25-2152
Leila.Mousa@SenMVKU.Berlin.de

2677 A

An den

Vorsitzenden des Hauptausschusses

über

den Vorsitzenden des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Gesamtstrategie Saubere Stadt

61. Sitzung des Hauptausschusses am 15. Mai 2024
Bericht SenWiEnBe - IV B 12 - vom 23.04.2024, rote Nr. 0571 E

71. Sitzung des Hauptausschusses am 22. Januar 2025
Bericht SenMVKU - I B 19 - vom 26. September 2024, rote Nr. 0571 F

75. Sitzung des Hauptausschusses am 02. April 2025
Bericht SenMVKU - I B 19 - vom 26. Februar 2025, rote Nr. 0571 G

86. Sitzung des Hauptausschusses am 15. Oktober 2025
Bericht SenMVKU - I B 19 - vom 17. Juni 2025, rote Nr. 0571 H

77. Sitzung des Abgeordnetenhauses von Berlin vom 18. Dezember 2025
Drucksache Nr. 19/2828 (B.101) - Auflagen zum Haushalt 2026/2027

98. Sitzung des Hauptausschusses am 04. März 2026
Zwischenbericht SenMVKU - I B 19 - vom 17. Februar 2026, rote Nr. 2677

Kapitel 1330 – Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

– Betriebe und Strukturpolitik –

MG 04 Anstalten des öffentlichen Rechts

Titel 52136 – Anteil an der Straßenreinigung

Erl.-Nr. 3. Sonderreinigungen bzgl. der Aufwendungen für die Beseitigung von Verschmutzungen, die über das normale Maß hinausgehen und Kosten für die Beseitigung illegalen Mülls von öffentlichem Straßenland sowie Entsorgung verbotswidrig abgelagerter Abfälle

Ansatz 2025:	13.000.000 €
Ansatz 2026:	13.700.000 €
Ist 2025 (Prognose):	14.100.000 €
Verfügungsbeschränkungen 2026:	0 €
Aktuelles Ist (Stand 6. Mai 2026):	3.325.000 €

Kapitel 1330 – Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

– Betriebe und Strukturpolitik –

MG 04 Anstalten des öffentlichen Rechts

Titel 52136 – Anteil an der Straßenreinigung

Erl.-Nr. 4. Kosten der Reinigung von Grün- und Erholungsanlagen sowie Waldflächen gem. §§ 1a und 7a StrReinG und der Spielplatzreinigung

Ansatz 2025:	24.700.000 €
Ansatz 2026:	30.900.000 €
Ist 2025 (Prognose):	19.800.000,67 €
Verfügungsbeschränkungen 2026:	30.900.000 €
Aktuelles Ist (Stand 6. Mai 2026):	5.825.000 €

Kapitel 1330 – Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

– Betriebe und Strukturpolitik –

MG 04 Anstalten des öffentlichen Rechts

Titel 52136 – Anteil an der Straßenreinigung

Erl.-Nr. 7. Spielplatzreinigung durch die BSR (Pilotprogramm)

Ansatz 2025:	3.000.000 €
Ansatz 2026 (in Erl.-Nr. 4 integriert):	0 €
Ist 2025 (Prognose):	2.099.999,33 €
Verfügungsbeschränkungen 2025:	0 €
Aktuelles Ist (Stand 6. Mai 2026):	0 €

Kapitel 2707 – Aufwendungen der Bezirke – Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
Titel 52136 – Anteil an der Straßenreinigung

Ansatz 2025:	1.500.000 €
Ansatz 2026:	501.000 €
Ansatz 2027:	501.000 €
Ist 2025:	1.146.547,94 €
Verfügungsbeschränkungen 2026:	0 €
Aktuelles Ist (Stand 06.05.2026)	27.840,23 €

Titel 68406 – Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen

Ansatz 2025:	3.300.000 €
Ansatz 2026:	3.300.000 €
Ansatz 2027:	3.300.000 €
Ist 2025:	2.918.676,12 €
Verfügungsbeschränkungen 2026 (Stand 06.05.2026):	300.000 € *)
Aktuelles Ist (Stand 06.05. 2026):	145.685,80 €

*) Vorläufige Sperre eines Teils des vom Abgeordnetenhaus verstärkten Ansatzes gem. Nr. 7 HWR 2026 bis zur Inanspruchnahme der Mittel

Kapitel 0710 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
– Umwelt- und Klimaschutzpolitik, Kreislaufwirtschaft und Immissionsschutz -

Titel 54010 – Dienstleistungen

Erl.-Nr. 20 (in Hj. 2024/2025 Erl.-Nr. 21) – Strategie und Umsetzung Zero Waste

Ansatz 2025:	650.000 €
Ansatz 2026:	410.000 €
Ansatz 2027:	460.000 €
Ist 2025:	382.337,15 €
Verfügungsbeschränkungen 2026:	0 €
Aktuelles Ist (Stand 06.05.2026):	0 €

Kapitel 0710 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
– Umwelt- und Klimaschutzpolitik, Kreislaufwirtschaft und Immissionsschutz

Titel 54010 – Dienstleistungen

Erl.-Nr. 22 (in Hj. 2024/2025 Erl.-Nr. 23) – Hochwertige Kreislaufwirtschaft in Berlin

Ansatz 2025:	300.000 €
Ansatz 2026:	100.000 €
Ansatz 2027:	100.000 €
Ist 2025:	110.251,54 €
Verfügungsbeschränkungen 2026 (Stand 06.05.2026):	100.000 € *)
Aktuelles Ist (Stand 06.05.2026):	0 €

*) Vorläufige Sperre des vom Abgeordnetenhaus verstärkten (Teil-)Ansatzes gem. Nr. 7 HWR 2026 bis zur Inanspruchnahme der Mittel

Kapitel 0710 – Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

– Umwelt- und Klimaschutzpolitik, Kreislaufwirtschaft und Immissionsschutz

Titel 68569 – Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland

Erl.-Nr. 3. – Zuschüsse zur Umsetzung der Zero-Waste-Strategie, Ressourcenschonung und Aufbau eines Reparaturnetzwerkes

Ansatz 2025:	900.000 €
Ansatz 2026:	870.000 €
Ansatz 2027:	870.000 €
Ist 2025:	468.289,55 €
Verfügungsbeschränkungen 2026 (Stand 06.05.2026):	300.000 € *)
Aktuelles Ist (Stand 06.05.2026):	0 €

*) Vorläufige Sperre des vom Abgeordnetenhaus verstärkten (Teil-)Ansatzes gem. Nr. 7 HWR 2026 bis zur Inanspruchnahme der Mittel

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„Der Senat hat mit der Berliner Stadtreinigung (BSR) und den Bezirken die Gesamtstrategie Saubere Stadt erarbeitet, damit unsere Stadt sauberer wird sowie illegale Sperrmüllablagerungen und die Vermüllung ganzer Kieze dauerhaft vermieden werden. Im Zuge dieser Gesamtstrategie sollen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

1. Ausbau der Reinigung von ausgewählten Parkanlagen durch die BSR im Kontext einer gesamtstädtischen Strategie zur Reinigung der Grünanlagen unter Einbeziehung der bezirklichen Grünflächenämter sowie Entwicklung einheitlicher Kriterien/Standards
2. Bedarfsorientierte Ausgestaltung der BSR-Recyclinghöfe
3. bessere Möglichkeiten zur Beseitigung von Sperrmüll, insbesondere der Abholung aus privaten Haushalten sowie/ oder Weiterentwicklung der haushaltsnahen Abholung
4. Verbesserung der Ausstattung der Stadt mit ausreichend Möglichkeiten zur Müllentsorgung
5. Ausweitung der Dienstzeiten der Ordnungsämter
6. Maßnahmen zur Stärkung des öffentlichen Bewusstseins bezüglich der Entsorgung und Vermeidung von Müll auch mittels digitaler Technologien (Apps etc.)
7. Entwicklung eines Stadtsauberkeits-Indikators durch die BSR, um Tendenzen sowie besondere Problemlagen in der Stadtsauberkeit mindestens bezirksscharf abzubilden
8. Spielplatzreinigung

Dies soll im Sinne einer ordnungsgemäßen Abfallentsorgung zur Sauberkeit im öffentlichen Raum und von Gewässern, Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Recycling von Abfällen gemäß Leitbild Zero Waste der Stadt Berlin erfolgen.

Das zivilgesellschaftliche Engagement gegen die Vermüllung öffentlicher Plätze, Parks sowie der Berliner Wasserwege ist verstärkt zu unterstützen. Über die Umsetzung soll jährlich zum 1. April berichtet werden.“

Durch den vorstehenden Beschluss wird der vom Abgeordnetenhaus zum Haushalt 2024/2025 gefasste Beschluss - Drucksache Nr. 19/1350 (B.123¹) - erneuert und in den oben bezeichneten Vorgang übernommen. Da der Bericht jeweils im Frühjahr erfolgt und sich somit maßgeblich auf das vollendete Haushaltsjahr bezieht, bleibt für den vorliegenden Bericht zum Haushaltsjahr 2025 jedoch der Beschluss B.123 die zentrale Berichtsreferenz.

Zudem liefert der Bericht Hinweise auf weitere Prozesse und Sonder-/Aktionsmittel im Land Berlin mit Bezug zur Stadtsauberkeit und bindet ergänzend Hinweise auf aktuelle Herausforderungen und stetig wiederkehrende Themen ein.

Beschlussempfehlung:

Der Hauptausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Hierzu wird berichtet:

Der Ansatz im Land Berlin zu einer stetigen Verbesserung der Stadtsauberkeit besteht aus einer Kombination von Maßnahmen (4 **A**):

- **Angebote zur legalen Entsorgung**
- **Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen**
- **Aufräumen:** Die Beseitigung und Entsorgung von illegalen Ablagerungen und Verschmutzungen im öffentlichen Raum

¹ „Der Senat hat mit der Berliner Stadtreinigung (BSR) und den Bezirken die Gesamtstrategie Saubere Stadt erarbeitet, damit unsere Stadt sauberer wird sowie illegale Sperrmüllablagerungen und Vermüllung ganzer Kieze dauerhaft vermieden werden. Im Zuge dieser Gesamtstrategie sollen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Verstärkung und Ausbau des zum 31. Dezember 2019 auslaufenden Pilotprojektes „Reinigung von ausgewählten Parkanlagen“ durch Anpassung betreffender Gesetze bzw. Rechtsvorschriften und Aufnahme weiterer Reinigungsflächen unter Berücksichtigung noch festzulegender Kriterien,
- Ausweitung der Öffnungszeiten der BSR-Recyclinghöfe,
- bessere Möglichkeiten zur Beseitigung von Sperrmüll,
- Festlegung des Reinigungsturnus,
- Verbesserung der Ausstattung der Stadt mit ausreichenden Möglichkeiten zur Müllentsorgung,
- Ausweitung der Dienstzeiten der Ordnungsämter sowie
- Maßnahmen zur Stärkung des öffentlichen Bewusstseins bezüglich der Entsorgung und Vermeidung von Müll auch mittels digitaler Technologien (Apps etc.).

Dies soll im Sinne einer ordnungsgemäßen Abfallentsorgung zur Sauberkeit im öffentlichen Raum und von Gewässern, Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Recycling von Abfällen gemäß Leitbild Zero Waste der Stadt Berlin erfolgen. Das zivilgesellschaftliche Engagement gegen die Vermüllung öffentlicher Plätze, Parks sowie der Berliner Wasserwege ist verstärkt zu unterstützen. Über die Umsetzung soll halbjährlich zum 1. April und 1. Oktober berichtet werden.“

Mit Beschluss des ersten Berichts zum Haushaltsjahr 2025 wurde der Beschlussempfehlung des Senats nachgekommen und einer Änderung des Berichtsturnus zugestimmt.

- **Ahndung:** Maßnahmen der Kontrolle und Sanktionierung, um Verursachende illegaler Ahndungen zur Verantwortung zu ziehen.

4A: Anbieten, Aufklären, Aufräumen, Ahnden fassen das Maßnahmenpaket im Land Berlin gegen Vermüllung zusammen. Das Land Berlin hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Zugleich werden zur Verbesserung der Stadtsauberkeit stetig weitere Maßnahmen erarbeitet und geprüft.

Insgesamt wurde der Bericht zur Umsetzung der Gesamtstrategie Saubere Stadt 2025 stärker auf das Thema Stadtsauberkeit/Vermüllung des öffentlichen Raums zugeschnitten. Auf Inhalte, welche nicht auf diese Fragestellung einzahlen (Maßnahmen zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung, zur verstärkten Nutzung der Biotonne und ähnliche), wurde verzichtet. Diese finden sich im Berichtswesen zur Kreislaufwirtschaft und Zero Waste (Abfallwirtschaftskonzept-AWK).

Maßnahmen im Land Berlin, welche sich auf eine Reduzierung von Abfallmengen im öffentlichen Raum auswirken (und somit indirekt auch auf Stadtsauberkeit) werden weiterhin berücksichtigt.

Darüber hinaus sind über die Gesamtstrategie Saubere Stadt zahlreiche Behörden im Rahmen ihrer Tätigkeiten auch mit dem Thema Stadtsauberkeit/Vermüllung des öffentlichen Raums konfrontiert. Daher werden immer wieder aus konkreten Projektbezügen heraus weitere Maßnahmen zur Stadtsauberkeit entwickelt oder über neue Prozesse und Aktionsprogrammen eingesteuert. Beispielhaft seien genannt:

- Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Großsiedlungen (SenStadt)
- Maßnahmen zur Entwicklung und Sauberkeit von Kiezen, Plätzen und öffentlichen Räumen (SenStadt)
- Lenkungsgremium für mehr Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum und zur Verhinderung von Sucht und Obdachlosigkeit (SenMVKU)
- Zielvereinbarung 4 (Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum) im Rahmen der #neustartagenda (Skzl).
- Maßnahmen der SenWiEnBe im Rahmen des Tourismuskonzepts sowie der Zentrenentwicklung.

In 2025 wurde in der SenMVKU ein Prozess gestartet, um die zahlreichen Maßnahmen im Land Berlin seit Beschluss der Gesamtstrategie Saubere Stadt auszuwerten und zu evaluieren. Die Ergebnisse werden in 2026 in Form einer Gesamtstrategie 2.0 entsprechenden Stakeholdern vorgelegt.

Maßnahmen im Rahmen der Gesamtstrategie Saubere Stadt

I. Reinigung weiterer öffentlicher Grün- und Erholungsanlagen sowie landeseigener Waldflächen + Spielplatzreinigung

Mit Beschluss des Abgeordnetenhauses zum Doppelhaushalt 2024/2025 wurden die Voraussetzungen geschaffen, weitere Grün- und Erholungsanlagen sowie mehr landeseigene Waldflächen zur Reinigung an die BSR zu übertragen. Die Erste Verordnung zur Änderung der

Verordnung über die Reinigung öffentlicher Grün- und Erholungsanlagen sowie landeseigener Waldflächen trat zum 01. Juli 2024 in Kraft. Im Zuge dessen stieg die Zahl der von der BSR zu reinigenden Grünanlagen von bisher 79 auf 102 sowie die Anzahl der durch die BSR zu säubernden solitären Spielplätzen von 85 auf 135. Auch die Reinigung landeseigener Waldflächen konnte durch die BSR ausgebaut werden. Bisher war die BSR für die Säuberung von Schwerpunktbereichen in 17 Forstrevieren verantwortlich. Seit 1. Juli 2024 wurde die Reinigungstätigkeit auf weitere Schwerpunktbereiche in insgesamt 19 Forstrevieren ausgeweitet.

Für den Doppelhaushalt 2026/2027 werden vom Land Berlin jeweils weitere sechs Millionen Euro für die Reinigung von Spielplätzen zur Verfügung gestellt. Bei Spielplätzen handelt es sich um Grün- und Erholungsanlagen. Auch diese haben i.S. der Verordnung die entsprechenden Voraussetzungen zu erfüllen, um in die Zuständigkeit der BSR gegeben werden zu können. Haushalterisch wurden die Mittel zur Reinigung von Spielplätzen durch die BSR (bisher eine eigene Erläuterungsnummer) im Doppelhaushalt 2026/27 in den Titel für die Reinigung von Grün- und Erholungsanlagen überführt. Für eine Fortgeltung der Aufgabenwahrnehmung durch die BSR sind entsprechende Mittel bei der nächsten Haushaltsplanaufstellung anzumelden, sowie den Grundsätzen der Konnexität nach Art. 85 Abs. 3 Verfassung von Berlin angemessene Rechnung zu tragen und eine Kostenfolgeabschätzung vorzunehmen.

Derzeit erfolgt die Abstimmung zwischen den zuständigen Senatsverwaltungen (SenMVKU und SenWiEnBe), den BSR und den Bezirken zur Auswahl geeigneter Flächen sowie der Schaffung der Voraussetzungen (rechtlich, personell, technisch). Zugleich haben der Senat und die BSR im Sommer einen gemeinsamen Prozess begonnen, um hinsichtlich bestehender Herausforderungen bei der Reinigung der Grün- und Erholungsanlagen nachzujustieren. Dies betrifft einerseits eingeschränkte Möglichkeiten in der Reinigung durch die BSR an einzelnen Standorten, welche sich durch arbeitsschutzrechtliche Herausforderungen ergeben, andererseits durch die Verfahrensweise im Zusammenhang mit der Zunahme von Obdachlosenlagern.

Im Sommer 2026 beginnt ein verwaltungsinterner Prozess, in welchem Maßnahmen zur Umsetzung des aktualisierten Auftrages aus dem Auflagenbeschluss B.101 geprüft werden.

II. Modernisierungskonzept Recyclinghöfe (vormals Ausweitung der Öffnungszeiten der BSR Recyclinghöfe)

Die Erfahrungen des im April 2021 eröffneten Recyclinghof Plus der BSR in der Gradestraße in Neukölln zeigen, dass durch die erweiterten Öffnungszeiten - zumindest an diesem Standort - die Anzahl der Besucherinnen und Besucher und der entgegengenommenen Mengen noch Entwicklungspotential bietet. Eine Ausweitung auf weitere Recyclinghöfe wird weiterhin geprüft, jedoch hat - nach Erkenntnissen der BSR - vor allem das dort vorhandene Standortkonzept mit der hohen Kundenzufriedenheit und dem ausgezeichneten Serviceangebot überzeugt.

Um eine kundenfreundliche und bequeme Nutzung der Recyclinghöfe zu fördern und damit einen Beitrag zur Stadtsauberkeit zu leisten, plant die BSR die grundlegende Modernisierung von weiteren Recyclinghöfen (RC-Höfen). Konkret sind aktuell in der Planungs- und Genehmigungsphase die Recyclinghöfe Hegauer Weg und Oberspreestraße. Der Umbau startet voraussichtlich Anfang, bzw.

Ende 2027. Ziel des Modernisierungskonzepts RC-Höfe ist die Ausweitung des Angebots, die deutliche Steigerung des Kundennutzens und die Verbesserung der Effizienz bei gleichzeitiger Beibehaltung des umfassenden Annahmespektrums. Dabei steht neben der Trennung von Kunden- und Entsorgungsverkehr zur Minimierung von Wartezeiten insbesondere die Annahme von Gegenständen zur Wiederverwendung (Re-Use) und die persönliche Annahme von Elektrogeräten mit Akkumulatoren bzw. Batterien im Fokus. Die einzelnen Standortmodernisierungsvorhaben werden dabei separat geplant und umgesetzt. Die Umsetzung beinhaltet für jeden RC-Hof-Standort liegenschaftsbezogene bauliche Gestaltungs- sowie organisatorische Ergänzungsmaßnahmen.

Dies ersetzt nicht die Forderung nach längeren Öffnungszeiten oder weiteren Standorten. Auch im Rahmen der Erarbeitung der Berliner Kreislaufwirtschaftsstrategie, welche die SenMVKU 2025 initiiert hat, werden derzeit weitere Möglichkeiten diskutiert und erarbeitet. Dies entspricht auch dem politischen Auftrag nach einer Standortsuche für weitere RC-Höfe aus dem Berliner Abfallwirtschaftskonzept vom 17. Juni 2021².

III. Bessere Möglichkeiten zur Beseitigung von Sperrmüll

a) Steigerung der Vermeidungsquote des Sperrmülls

Die Re-Use-Berlin-Kampagne der SenMVKU wurde im 3. Quartal 2024 neu gestartet: <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/kreislaufwirtschaft/projekte/re-use-berlin/> und [Startseite • Re-Use Superstore](#). Sie konzentriert sich in diesem Zyklus auf die Sichtbarmachung vorhandener Angebote und Konzepte in Berlin. Mit dem Format „Re-Use on Tour“ geht die Initiative zusammen mit Partnerinnen und Partnern der Bewegung an Orte mit starkem Publikumsverkehr, so in Einkaufszentren und auf Messen. Zu den jeweiligen Präsentationen gehören eine Ausstellung zu abfallrelevanten Themen, Verkauf von Secondhand-Produkten, Informationsangebote zu Themen wie Mehrwegnutzung, Vermeidung von Lebensmittelabfällen und Workshop-/Repaircafé-Angebote.

So war der „Re-Use -Superstore“ im November 2025 auf der Messe Bazaar und im Januar 2025 sowie Januar 2026 mit zahlreichen Partnerinnen und Partnern zehn Tage lang auf der Grünen Woche [Grüne Woche • Re-Use Superstore](#). Darüber hinaus gastierte das mobile Format in 5 Einkaufszentren. Die BSR ergänzte das Angebot bei zwei Auftritten mit einem Beratungsstand.

Bei den Präsentationen wurde das vom Ifeu-Institut entwickelte CO₂-Tool, ein Rechner zur orientierenden Berechnung der Treibhausgaseinsparung durch Gebrauchtwarenkauf, eingesetzt. Die webbasierte Fassung [CO₂-Rechner • Re-Use Superstore](#) illustriert den Umweltnutzen des Gebrauchtwaren- gegenüber dem Neukauf für Kundinnen und Kunden. Das Tool wurde in 2025 bei verschiedenen Partnerinnen und Partnern, so der NochMall verwendet und dient den Kaufhäusern zur Ausweisung der CO₂-Einsparung durch das Geschäftsmodell Secondhandhandel.

² Am 17. Juni 2021 hat das Berliner Abgeordnetenhaus das Abfallwirtschaftskonzept (Abfallwirtschaftskonzept für Siedlungs- und Bauabfälle sowie Klärschlämme für den Planungszeitraum 202 bis 2030) unter dem Leitbild Zero Waste beschlossen. Das Abfallwirtschaftskonzept 2020 bis 2030 dient als Planungsinstrument der massiven Stärkung einer moderneren Kreislaufwirtschaft in Berlin.

In 2025 wurde eine [Partner Store Map](#) entwickelt, die für die Berlinerinnen und Berliner das Auffinden guter Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Secondhand-Handel, Upcycling, Reparatur, Material- und Lebensmittelrettung ermöglichen soll. Die Map wird kontinuierlich mit Partnern gefüllt.

Die NochMall, das Gebrauchtwarenkaufhaus der BSR, hat sich nach der Eröffnung im August 2020 erfolgreich etabliert. Insbesondere Berlinerinnen und Berliner aus der näheren Umgebung nutzen die Möglichkeit des gepflegten, nachhaltigen und preiswerten Einkaufens.

Mit insgesamt 670.000 verkauften Artikeln aus mehr als zehn verschiedenen Warengruppen konnte im Jahr 2025 die Anzahl an Gegenständen, die durch die NochMall ein zweites Leben erhielten, um 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Und die Beliebtheit wächst weiter: So haben im Jahr 2025 rund 425.000 Personen die NochMall besucht - somit 10 Prozent mehr als im Jahr 2024 (385.000 Personen). Pro Woche wird das Gebrauchtwarenkaufhaus - mit saisonalen Schwankungen - von 8.000 -9.000 Kundinnen und Kunden besucht.

Abgabemöglichkeiten für wiederverwendbare Gegenstände gibt es derzeit auf fünf Recyclinghöfen der BSR, über die von BSR und Bezirken organisierten Kieztage sowie direkt bei der NochMall. Eine ausreichende Versorgung der NochMall mit Waren ist durch die gute Zusammenarbeit mit den RC-Höfen, die auch die noch wieder verwendbaren Mengen der BSR-Kieztage umfassen, sowie zunehmende Anlieferungen direkt am Kaufhaus nachhaltig gesichert. Zusätzlich bietet die NochMall in dem speziell gekennzeichneten „Green Brands“-Bereich hochwertige und nachhaltig hergestellte Upcycling-Produkte von verschiedenen Berliner Unternehmen sowie abfallarme Körperpflegeprodukte von „Original Unverpackt“ an. Darüber hinaus können die Kundinnen und Kunden „Green Services“ in Anspruch nehmen: Alte Pfannen neu beschichten, Messer schleifen und verschmutzte Schuhe reinigen lassen; alles mit dem Ziel, die Lebensdauer dieser Waren nachhaltig zu verlängern und eine längere Nutzung zu ermöglichen.

Neben dem Verkauf von Waren bietet die NochMall ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Fachdialogen und Events zur Kreislaufwirtschaft, Upcycling-Workshops und wöchentlichen Repair-Cafés. Ergänzt wird dieses Programm durch Führungen von Kitagruppen und Schulklassen sowie Ausstellungen rund um das Thema Abfallvermeidung und Wiederverwendung. Durchschnittlich finden zwölf Veranstaltungen pro Monat statt. Jeden 1. Samstag des Monats finden darüber hinaus in den Räumen der NochMall Auktionen von begehrten Gebrauchtwaren statt.

b) Kooperation mit Wohnungswirtschaft und Bezirken zur verbesserten Sperrmüllabholung

Schon seit einigen Jahren hat die BSR speziell für die Wohnungswirtschaft verschiedene Modelle der Sperrmüllabfuhr im Angebot (Regeltouren, Großladestellen und Abrufaufträge), die eine Sperrmüllabholung ohne Einzelauftrag von Mieterinnen oder Mietern ermöglichen. Darüber hinaus bietet die BSR zusätzlich auch die so genannten „Sperrmüll-Aktionstage“ als Produkt der Sperrmüllsammlung an, bei denen sich eine Wohnungsbaugesellschaft zur Bereinigung von

Liegenschaften oder als Service für die Mieterinnen und Mieter die Kapazität ganzer Müllfahrzeuge buchen kann.

c) Angebote in Kooperation mit den Bezirken: die Kieztage

Mit dem Angebot der BSR-Kieztage wurde seit April 2023 in Kooperation mit den Berliner Bezirksämtern eine flächendeckende Leistung zur Sammlung von Sperrmüll, Elektroschrott und Alttextilien direkt vor Ort in den Kiezen ausgerollt. Zusätzliche Angebote wie der Tausch- und Verschenkemarkt oder die Abfallberatung erhöhen dabei noch einmal deutlich die Attraktivität des Events und geben dem Kieztage sowohl in Sachen Nachhaltigkeit (ReUse-Gedanke) und als Ort der Begegnung eine besondere Bedeutung. Jedem Bezirk steht ein Terminkontingent von mindestens zwei Kieztagen pro Monat zur Verfügung. 2025 wurden insgesamt 243 Kieztage seitens der Bezirke abgerufen und durchgeführt (in 2024 noch 201), mit über 123.000 Besucherinnen und Besuchern. Im Durchschnitt kamen 7 t Sperrmüll pro Veranstaltung zusammen, in Summe 1.700 t (in 2024: 1300 t). Zusätzlich konnten insgesamt rund 212 t Gebrauchsgüter über den Tausch- und Verschenkemarkt direkt vor Ort neue Besitzerinnen und Besitzer finden.

Die Kieztage sind als festes Leistungsangebot etabliert und werden im Jahr 2026 ganzjährig fortgesetzt. Die Zusammenarbeit mit den Bezirken ist für die Durchführung essentiell; sie übernehmen die Standortfestlegung, Anmeldung der Veranstaltung im Bezirk, die Buchung bei den BSR sowie die Kommunikation und Umsetzung vor Ort, organisieren die Halteverbotsschilder sowie die Beräumung der Fahrzeuge am Tag. Die Erfahrungen zeigen, dass die Implementierung in den Bezirken sehr unterschiedlich läuft. Um das von der BSR bereitgestellte Leistungskontingent voll ausschöpfen zu können und im Sinne einer weiteren Optimierung und Fortentwicklung in der Planung, Bewerbung und Durchführung der Kieztage besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen der BSR, den Berliner Bezirken und der SenMVKU. Eine zentrale Herausforderung bleibt die Finanzierung und Organisation der bezirksseitig auszuführenden Tätigkeiten. Derzeit werden die Bezirke zur Umsetzung ihrer Aufgaben durch den Sondertitel „Sperrmüllentsorgung durch Kieztage“ unterstützt. Für eine Fortsetzung der Maßnahme sind entsprechende Mittel bei der nächsten Haushaltsplanaufstellung anzumelden. Eine Verstärkung oder Ausweitung des Angebots, als auch eine Aufrechterhaltung des aktuell bestehenden Umfangs, ist derzeit nicht gesichert.

Ein weiteres wichtiges Angebot basiert auf der seit 2022 bestehenden Kooperation der BSR mit dem schwedischen Technologie-Anbieter Tiptapp. Die Anwendung vernetzt Bürgerinnen und Bürger schnell und unkompliziert miteinander, wodurch in Eigeninitiative Fahrten zu den BSR-Recyclinghöfen organisiert werden können. Die digitale Nachbarschaftshilfe reduziert unnötige Einzelfahrten und ist insbesondere für Berlinerinnen und Berliner attraktiv, die nicht selbst zum Recyclinghof fahren können, weil ihnen Auto, Zeit oder Unterstützung im privaten Umfeld fehlen. Seit Beginn der Kooperation wurden bislang rund 19.800 Inserate über Tiptapp an den RC-Höfen angeliefert (in 2024 noch 12.600); die Abholung erfolgte im Durchschnitt innerhalb von drei Stunden. Besonders aktiv wird die Anwendung von Bürgerinnen und Bürgern der Innenstadtbezirke genutzt.

d) Gesamtstädtische Verantwortung der Bäumung und Entsorgung verbotswidrig abgelagerter Abfälle durch die BSR

Seit 1. Mai 2023 erfolgt die Beseitigung und Entsorgung von verbotswidrig abgelagerten Abfällen berlinweit - im öffentlichen Straßenland, in öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen sowie landeseigenen Waldflächen - im Rahmen der gesetzlichen Zuständigkeit durch die BSR. Damit wurde die auftragsbasierte Einzelbäumung abgelöst. Neu ist außerdem, dass die BSR neben Elektrogeräten und Sperrmüll auch unerlaubt abgeladene Bauabfälle beseitigt und entsorgt.

Ziel ist es, illegale Ablagerungen ohne vorherige Beauftragung umgehend zu entfernen. Meldungen über die App Ordnungsamt-Online sollen innerhalb von spätestens zehn Tagen nach Eingang der Meldung bei der BSR abgeholt werden. Im Herbst und Winter kann es, bedingt durch spezielle Anforderungen an die Laubbeseitigung und Glättebekämpfung, zu längeren Entsorgungsrhythmen kommen.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt rund 60.000 m³ illegale Ablagerungen inkl. Bauabfälle in allen Berliner Bezirken durch die BSR beseitigt. Dies ist eine Steigerung von 10 % im Vergleich zum Vorjahr (in 2024: 54.300 m³).

Durch die Beseitigung „aus einer Hand“ können erstmals Mengenentwicklungen auf der Ebene des Landes Berlin in einer einheitlichen Systematik erfasst werden. Seit 2025 werden durch die BSR in gemeinsamer Erarbeitung mit den Bezirken zudem Informationen zu Schwerpunkten der Ablagerung zusammengeführt und Hotspots identifiziert. Unterscheidungen zu Ablagerungsmengen nach Bezirken können derzeit jedoch nicht bezirksscharf abgebildet werden.

IV. Festlegung des Straßenreinigungsturnus

Gemäß § 2 Abs. 3 StrReinG ist der bedarfsweise Erlass von Änderungsverordnungen grundsätzlich möglich. Eine generelle Verkürzung der Fristen wird aufgrund des Mehraufwandes nicht weiterverfolgt.

V. Verbesserung der Ausstattung der Stadt mit ausreichenden Möglichkeiten zur Müllentsorgung

Die BSR betreibt rund 27.000 Papierkörbe im öffentlichen Straßenland. Die Standorte werden regelmäßig evaluiert und die Anzahl, Größe und Frequenz der Leerung an die jeweiligen Bedarfe angepasst. In den Papierkörben, die rund 6,2 Millionen Mal pro Jahr geleert werden, sammeln sich jedes Jahr durchschnittlich rund 7.500 Tonnen Abfall. Zudem werden die Behälter regelmäßig gereinigt, repariert - und bei Bedarf er- bzw. versetzt.

Die BSR baut darüber hinaus die Anzahl der sog. Behältergaragen, in einer für Berlin angepassten, verbesserten Version kontinuierlich aus. Der Innenbehälter der Behältergaragen ist eine fahrbare 240 l-Mülltonne. Somit sind eine flexible, bedarfsgerechte Platzierung in der Stadt sowie eine einfache, körperschonende Entleerung möglich. An stark frequentierten Standorten und Plätzen werden diese Behältergaragen bestehende Papierkörbe mit geringerem Volumen wie zum Beispiel

im Mauerpark oder in die Jahre gekommene Unterflurpapierkörbe ersetzen. Behältergaragen zeichnen sich durch ein hohes Volumen sowie ein ansprechendes und stabiles Gehäuse aus. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Behältergaragen sehr gut angenommen werden und sich der Sauberkeitszustand im Umkreis dieser Behälter verbessert. Die BSR wird das Angebot auch zukünftig bedarfsgerecht und kontinuierlich ausweiten.

VI. Ausweitung der Dienstzeiten der Ordnungsämter

Die entsprechende Dienstvereinbarung wurde bereits abgeschlossen. Die Neufassung der Verwaltungsvorschrift zur Dienstkleidung der Ordnungsamts-Außendienste wurde im Amtsblatt vom 11. Oktober 2019 veröffentlicht.

VII. Regelverwarn- und Regelbußgelder

Zum 5. November 2025 sind die Änderungen der „Allgemeine Anweisung über den Bußgeldkatalog zur Ahndung von Ordnungswidrigkeiten im Bereich des Umweltschutzes“ vom 22. Oktober 2019 in Kraft getreten. Nach einer Befassung im Senat am 25. Juni 2024 hatte sich das Abgeordnetenhaus Mitte März 2025 für einen entsprechenden Änderungsantrag ausgesprochen. Relevant für den Bereich des Waste Watchings ist insbesondere die Anlage 1 (Abfallwirtschaft). Die Bußgeldrahmen für illegale Ablagerungen, hinterlegt in der Anlage 1 (Abfallwirtschaft) wurden maßgeblich erhöht. Zudem wurde die Nichteinhaltung der Mehrwegangebotspflicht mit einem Regelbußgeldrahmen hinterlegt. In der Anlage 6 (Straßenreinigung) wurde unter der laufenden Nummer 7.1 (Nichtentfernung von Hundekot) die Angabe der Geldbuße an das Äquivalent in der Anlage 1 angepasst und auf 100-350 Euro erhöht. Der aktuelle Bußgeldkatalog ist auf den Seiten der Senatsumweltverwaltung abrufbar.

VIII. Maßnahmen zur Stärkung des öffentlichen Bewusstseins bzgl. der Entsorgung und Vermeidung von Müll, auch mittels digitaler Technologien (Apps etc.)

a) Maßnahmen zur Stärkung des öffentlichen Bewusstseins

Im Land Berlin werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die auf die Sensibilisierung von Bürgerinnen und Bürgern für das Thema Stadtsauberkeit einzahlen. Dazu gehören Kampagnen, Clean-Ups, zahlreiche Bildungsmaßnahmen, Social Media- und andere Kommunikationsstrategien.

Diese werden von der BSR umgesetzt - wie hier dargestellt - aber auch in zahlreichen Projekten durch zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, z.B. im Rahmen des Aktionsprogramms Saubere Stadt (siehe Punkt **Bezirkliche Maßnahmen im Rahmen des Aktionsprogramms „Sauberes Berlin“**). Es handelt sich dabei um Maßnahmen, welche auf mittel- bis langfristige gesellschaftliche Verhaltensveränderungen abzielen. Erfahrungsgemäß erfordern derartige Change-Prozesse Zeit, Ausdauer, Beharrlichkeit und Geduld.

Der Erfolg von Werbebemühungen im öffentlichen Raum seit dem Jahr 2021 wird stetig weiterverfolgt. Die im Jahr 2022 begonnenen zwei Kampagnen der BSR zum Thema Saubere Stadt (zum einen die Sauberheitskampagne - siehe a Maßnahmen zur Stärkung des öffentlichen Bewusstseins), zum anderen die Abfalltrennkampagne der Trennstadt Berlin (siehe c Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Recycling) wurden im vergangenen Jahr weiterentwickelt:

Die erfolgreiche Sauberheitskampagne des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg und der BSR aus dem Jahr 2023 und 2024 wurde im Jahr 2025 weiterentwickelt. Pünktlich zur Sommersaison warb die BSR wieder für einen verantwortungsvollen Umgang mit großen und kleinen Abfällen und für die Nutzung von klimafreundlichen Mehrwegalternativen: Ab dem Start am 4. August 2025 hieß es in ganz Berlin wieder „Saubere geht nur gemeinsam“. Die Kampagne wollte das Bewusstsein dafür schärfen, dass Stadtsauberkeit eine Gemeinschaftsaufgabe ist - und zwar nicht nur von BSR, Ordnungsbehörden und Politik, sondern auch von allen Berlinerinnen und Berlinern. Bei der diesjährigen Kampagne wurden u.a. Flächen auf den Abfallsammelfahrzeugen, an den Recyclinghöfen der BSR sowie auch auf über 560 BSR-Papierkörben beklebt. Auch gab es wieder Motive in der internen Kommunikation der BSR, auf sogenannten Plakat-Bikes und in diversen Publikationen. Mit begleitenden Online-Maßnahmen wie Display-Ads und Beiträgen auf Instagram und Facebook konnte eine Reichweite von über 3,6 Millionen erzielt werden. Auch berichteten Berliner Unternehmen und Influencer kostenfrei über die Kampagne. Ebenfalls erschienen mindestens 15 Presseberichte über die Kampagne.

Der sprechende BSR-Roboter „Reiner“ erhellte auch im Jahr 2025 wieder die Gemüter vieler Berlinerinnen und Berliner. Der Roboter war an über 30 Einsatztagen u.a. beim Berliner Halbmarathon, dem Karneval der Kulturen und dem Christopher Street Day unterwegs.

Die BSR hat auf ihren Social-Media-Kanälen ganzjährig zu den Themen Abfallvermeidung, -trennung und Stadtsauberkeit kommuniziert. Alle der hier genannten Maßnahmen (Sauberheitskampagne, Kieztage, Tiptapp etc.) wurden Social-Media-konform durch Videos oder andere Beiträge begleitet. Darüber hinaus hat die BSR weitere Inhalte aus Themen generiert, die diese humorvoll, informativ und verspielt erläutern. Auf dem reichweitenstarken Instagram-Kanal (aktuell mehr als 53.000 Followerinnen und Follower) werden zudem in regelmäßigen Formaten unterschiedliche Themen im Kontext der Abfallberatung behandelt (z.B. unter dem Hashtag #abfallfreitag) sowie Tipps und Tricks zur Abfallvermeidung und zur richtigen Abfalltrennung gegeben.

Seit 2024 gibt es auf den BSR-Kanälen unter den Hashtags #Stadtsauberkeit und #SaubermitEuch verstärkt Beiträge und Reels zum Thema Stadtsauberkeit. Dazu zählen begleitende Maßnahmen wie die Video-Dokumentation von Presseterminen, originäre Inhalte wie das Reel zum „Kleinen Aschloch“ (klärt über das Wegwerfen von Zigaretten auf) oder die entsprechende Adaption vorhandener Formate. Zu Letzterem zählt u.a. unsere Reihe „Insight BSR“. In dieser werden BSR-Kolleginnen und Kollegen und ihre Jobs vorgestellt.

Das Suchmaschinenmarketing für die BSR-App wurde ausgeweitet. Hier lag der Schwerpunkt auf der bekannten Suchmaschine Google, ergänzend dazu aber auch auf den Suchmaschinen-Diensten von Microsoft (BING). Die BSR-App wird sowohl im Google Play Store (Android) als auch im Apple-Store (iOS) beworben. Ebenso wurde die technische Grundlage der App stetig weiterentwickelt und optimiert.

Zum siebten Mal hat die BSR im Jahr 2025 zum [Filmwettbewerb](#) #abgedreht, unter der Schirmherrschaft der Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Katharina Günther-Wünsch, aufgerufen. Das Thema im Jahr 2025 war „Re-Use - Wiederverwenden statt wegwerfen oder verschwenden“. 24 Filme wurden von 116 Schülerinnen und Schülern eingereicht. Die Preisverleihung fand im Januar 2026 statt, fünf Berliner Schulen wurden mit den Plätzen 1-3, einem Sonderpreis sowie einem Publikumspreis ausgezeichnet. Teilnehmen konnten alle Schülerinnen und Schüler der Berliner Sekundarstufen. Gesucht wurden spannende, lustige, kreative, dramatische und coole Kurzfilme zu dem Thema.

Die Zero-Waste-Agentur, ein gemeinsames Projekt der SenMVKU und der BSR, feierte im Juni 2025 ihr zweijähriges Bestehen. Schwerpunkte ihrer Arbeit im Jahr 2025 waren u.a. die Task Force „Zero-Waste in Berliner Bezirken“ bei der sich verschiedene Stellen der Verwaltung in den Berliner Bezirken beteiligten und austauschen. Hier wurden fokussiert die Kommunikationsbedarfe, Hebel und Aktionen zwischen den Bezirken ausgetauscht.

Des Weiteren hat die Zero-Waste-Agentur im November 2025 eine dritte Multi-Stakeholder-Konferenz zu den Themen: 1.) KI für Zero Waste und Ressourcenschonung, 2.) Materialwiederverwendung in der Kulturbranche 3.) Zero-Waste-Hubs für Berliner Bezirkszentren und 4.) Kompetenzaufbau entlang der Bildungskette durchgeführt. Zielgruppe waren Akteure und Stakeholder aus Berlin, um fachlichen Austausch zu fördern und eigene Themen einbringen zu können.

Für die breite Zivilgesellschaft und alle interessierten Berlinerinnen und Berlin hat die Zero-Waste-Agentur die zweiten Zero-Waste-Aktionswochen vom 3. bis 30. November 2025 initiiert. Schirmherrinnen für die Zero-Waste-Aktionswochen waren die Senatorin Bonde und die Vorstandsvorsitzende der BSR Stefanie Otto. Verbunden mit einer Kampagne, die sowohl online als auch im Stadtbild präsent war, machten diese ersten Zero-Waste-Aktionswochen auf die Themen Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft aufmerksam und boten vor allem ein breites Spektrum an Mitmach-Möglichkeiten, Angeboten, Veranstaltungen, Fachdialogen etc. zu verschiedensten Themenbereichen und für unterschiedliche Zielgruppen. Mehr als 100 Akteurinnen und Akteure und Unternehmen waren mit über 330 Terminen beteiligt.

Die Studie „Zero-Waste-Monitoring“ vom April 2024 wurde 2025 in einer Fachzeitschrift veröffentlicht. Die anonymisierten Studiendaten sind als Datensatz nun ebenfalls frei verfügbar.

Neben der BSR setzte die Zero-Waste-Agentur als Mitinitiatorin den Zero-Waste-Award in Wohnquartieren mit um. Die Zielgruppe der Wohnungswirtschaft sollte zu dem Thema Zero Waste sensibilisiert werden. In vier Kategorien wurden 158 Beiträge eingereicht. Unter der Schirmherrschaft von Stadtentwicklungssenator Christian Gaebler und der BSR-Vorstandsvorsitzenden Stephanie Otto bewertete und prämierte die Fachjury die wertvollen Beiträge. Der Award wurde in der NochMall während der Woche der Abfallvermeidung verliehen.

Eine weitere Maßnahme der Zero-Waste-Agentur ist der "Förderkompass", der für Akteurinnen und Akteure und Stakeholder einen guten Überblick bietet über die aktuell verfügbaren Fördermöglichkeiten, die mit den Themen Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft in Zusammenhang gebracht werden können. Er ist auf der Website der Zero-Waste-Agentur zu finden und wird regelmäßig aktualisiert. Ferner steht die Zero-Waste-Agentur im Austausch sowohl mit Fördernehmerinnen und Fördernehmer als auch mit Fördergeberinnen und Fördergeber, und gibt punktuell Anregungen und Impulse für mögliche Optimierungen innerhalb der Förderlandschaft.

Weitere regelmäßige Maßnahmen der Zero-Waste-Agentur sind die Akteurs-Treffen, die einmal pro Quartal stattfinden. Es zeigt sich durch das vielfältige Interesse und das wachsende Netzwerk der Zero-Waste-Agentur, dass diese Treffen sowie die weiteren Kontaktpunkte mit und zwischen verschiedenen Berliner Initiativen einen relevanten Beitrag leisten, um Kräfte zu bündeln, Wissen zu teilen und Synergien zu schaffen. Seit 2025 gibt es auch einen Newsletter, der einmal pro Quartal versendet wird. Die Kommunikationskanäle (Website, LinkedIn, Instagram) der Zero-Waste-Agentur sind ebenso ein stetig an Reichweite gewinnendes und wachsendes Potenzial, worüber Informationen geteilt, Impulse gegeben und Vernetzung stattfinden kann. Zwei Webinare der Zero-Waste-Agentur fanden EU-weite Resonanz, eines davon fand innerhalb der "European Week of Regions and Cities". Ein Produkt, das Anfang 2025 veröffentlicht wurde, ist das "Playbook Leihorte". Die Agentur hat auf Basis von Interviews mit bestehenden Leihorten praktische Tipps und Hinweise gesammelt, die Institutionen dazu befähigt, selbst Leihorte zu initiieren.

b) App „Ordnungsamt online“, illegale Ablagerungen

Hierzu wird auf die untenstehende Auswertung des LABO zu den Meldungen von „illegalen Anlagerungen“ verwiesen, soweit sie über das Anliegenmanagementsystem „Ordnungsamt Online“ angezeigt wurden. Zusammenfassend kann für das Jahr 2025 Folgendes berichtet werden:

Im Jahr 2025 erfolgte mit insgesamt 193.648 Meldungen zu illegalen Müllablagerungen über das Anliegenmanagementsystem „Ordnungsamt Online“ (AMS) im Vorjahresvergleich erneut eine deutliche Steigerung der Müll-Meldungen um ca. 13,62 %. Auch in den Vorjahren hat es jeweils einen deutlichen Anstieg der Müllmeldungen gegeben (2024: 170.434 Meldungen; 2023: 136.337 Meldungen; 2022: 115.449 Meldungen; 2021: 128.942 Meldungen; 2020: 105.692 Meldungen; 2019: 93.264 Meldungen).

Meldungen zu illegalen Müllablagerungen in AMS								
Bezirk	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	AOD 2025*
Mitte	21.683	22.729	21.148	16.183	17.879	24.430	30.458	1.524
Pankow	7.785	9.734	11.570	10.313	13.551	17.554	20.747	889
Spandau	2.591	4.216	6.082	5.273	6.190	7.529	8.319	2.038
Neukölln	14.380	15.943	20.498	18.931	22.384	27.128	31.139	1.727
Lichtenberg	3.751	4.875	5.207	5.020	5.539	5.886	8.345	263
Reinickendorf	5.053	6.133	7.078	7.581	9.078	10.259	11.376	923
Treptow-Köpenick	5.446	6.588	7.176	6.809	9.196	11.258	12.405	1.385
Marzahn-Hellersdorf	2.241	2.913	3.654	3.076	3.419	4.029	5.227	577
Steglitz-Zehlendorf	3.073	3.811	4.357	3.857	6.157	8.005	8.514	136
Tempelhof-Schöneberg	7.621	9.981	10.067	10.965	14.347	20.709	18.629	34
Friedrichshain-Kreuzberg	13.270	10.688	20.722	15.866	15.968	18.811	23.987	110
Charlottenburg-Wilmersdorf	6.370	8.081	11.383	11.575	12.629	14.836	14.502	143
Gesamt	93.264	105.692	128.942	115.449	136.337	170.434	193.648	9.749

Quelle: Fachverfahren AMS (Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten)

*Durch AOD-Kräfte getätigte Feststellungen (Meldungen) in AMS

Den deutlichsten Zuwachs an absoluten Müllmeldungen gab es in den Bezirken Mitte (+6.028), Friedrichshain-Kreuzberg (+5.176), Neukölln (+4.011), Pankow (+3.193) und Lichtenberg (+2.459). Der Bezirk mit der im Vergleich zum Vorjahr gemessen relativ am stärksten ausgefallenen Steigerung an AMS-Müllmeldungen ist Lichtenberg.

Größere prozentuale Steigerungsraten im Vorjahresvergleich sind ebenfalls für Marzahn-Hellersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte und Pankow erkennbar. Neben den Meldungen aus der Bevölkerung erfolgt auch ein Teil der Meldungen zu illegalen Müllablagerungen durch die Dienstkräfte des Allgemeinen Ordnungsdienstes (AOD) der bezirklichen Ordnungsämter, um diese in das System der automatischen Informationsweitergabe an die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) einzufügen. Da die von den Außendienstkräften der Ordnungsämter getätigten Meldungen über ihre mobilen Datenerfassungsgeräte (MDE-Geräte) erfasst werden, können sie differenziert von den allgemeinen Meldungen statistisch ausgewertet werden. Wichtig ist hierbei, dass diese von den Außendienstkräften der Ordnungsämter getätigten Meldungen mit jenen der Bürgerinnen und Bürger zum gleichen Sachverhalt zusammengeführt werden, um Doppelbeauftragungen zu vermeiden.

Die Anzahl der Müll-Meldungen (Feststellungen) durch die Ordnungsamtsbeschäftigten wird im Rahmen der Zielvereinbarung „Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum“ zudem als Qualitätsstandard bzw. Indikator herangezogen, sodass die AOD-Kräfte angehalten sind, verstärkt Meldungen vorzunehmen. Auf dieser Grundlage fällt es der BSR leichter, gemeinsam mit den

Ordnungsämtern Ablagerungshotspots zu identifizieren und auch die Tourenplanung für die Beräumung entsprechend anzupassen. In drei der vier benannten Bezirke mit verhältnismäßig hohen Steigerungsraten im Vorjahresvergleich (Mitte, Pankow und Marzahn-Hellersdorf) haben auch die AOD-Kräfte verstärkt illegale Ablagerungen über AMS gemeldet und damit die Standards und Zielwerte der Zielvereinbarung erfüllt. Dies erklärt für diese drei Bezirke auch einen Teil der hier abgebildeten Steigerungsraten.

Ein Rückgang der AMS-Müllmeldungen war im Jahr 2025 in den Bezirken Tempelhof-Schöneberg (-2.080 Meldungen) und Charlottenburg-Wilmersdorf (-334 Meldungen) zu verzeichnen. Im Jahr 2024 war hingegen der Bezirk Tempelhof-Schöneberg noch der Bezirk mit den prozentualen und auch absolut höchsten Steigerungsraten bei den Müll-Meldungen im Vergleich zum Vorjahr.

Bei der Interpretation der Meldezahlen ist zu beachten, dass sich aus der Steigerung der über AMS erfassten Müllmeldungen nicht ein unmittelbarer realer Zuwachs an illegalen Müllablagerungen in den jeweiligen Bezirken ableiten lässt. Hingegen können entsprechende Steigerungen auch dadurch entstehen, dass besonders engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Bürgerinitiativen häufiger als in den Vorjahren illegale Müll-Ablagerungen über das AMS melden. Dieses bürgerliche Engagement wird ausdrücklich begrüßt, da dieses sowohl die Arbeit der Ordnungsämter als auch der BSR bei der Identifikation von Müll-Hotspots unterstützt.

Zudem ist auch der Bekanntheitsgrad von AMS in den vergangenen Jahren gestiegen, was zusätzlich die Nutzendenzahl und damit auch die Anzahl der Müllmeldungen erhöht. Im Rahmen der Befragung Sauberkeit und Ordnung 2025 (Maßnahme aus der Zielvereinbarung „Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum“) wird Ordnungsamt Online (AMS) als der bekannteste Meldekanal benannt. Insgesamt haben 16 % der Befragten angegeben schon einmal Müll gemeldet zu haben. Davon haben 27 % der Meldenden bereits einmal Müll über AMS gemeldet und 44 % sogar mehrfach.

Die Entwicklung der gestiegenen Müll-Meldungen über AMS in Verbindung mit der Zunahme der durch die BSR aus dem öffentlichen Raum entsorgten illegalen Müllablagerungen zeigt, dass es weiterhin einen hohen Handlungsbedarf seitens der kontrollierenden Ordnungsämter und der BSR gibt.

Pilotierung eines BSR-Mandanten

Im Sinne der Verkürzung von Meldezeiten finden seit April 2024 organisatorische und technische Vorbereitungen zur Einrichtung eines BSR-Mandanten im Anliegenmanagementsystem (AMS) des Landes Berlin statt (AMS-BSR-Pilot). Ziel ist, zukünftig eine direkte Weiterleitung von Abfallbezogenen Daten an das Fachverfahren der BSR, um Meldezeiten zu verkürzen sowie die Ordnungsämter zu entlasten. Eine Prüfung der Meldung durch die Ordnungsämter vor Weiterleitung an die BSR soll dadurch entfallen, da mit der Änderung des KrW-/AbfG keine Beauftragung mehr erforderlich ist. Im Rahmen des Piloten erhalten Mitarbeitende der BSR-Einsatzleitungen der

teilnehmenden Regionalstelle direkten Zugriff auf die Abfall-Meldungen für den Bezirk Pankow, die von Bürgerinnen und Bürgern in der App „Ordnungsamt online“ erfasst werden. Eine Auswertung und mögliche Erweiterung des Piloten werden geprüft, sobald ausstehende technische Anpassungen des Systems ausgeliefert werden.

In einem weiteren Piloten hat die BSR den Einsatz mobiler Endgeräte zur Unterstützung der operativen Einholung illegaler Ablagerungen erprobt. Hierbei wurden ca. 85 mobile Endgeräte an Kraftfahrende ausgegeben. Die Geräte unterstützen die Mitarbeitenden primär dabei, Meldungen ausfindig zu machen und anschließend zu dokumentieren. Der Pilot wurde im Oktober 2025 erfolgreich abgeschlossen. Eine Erweiterung der Nutzung mobiler Endgeräte zur Einholung illegaler Ablagerungen wurde beschlossen.

c) Ausbau der Waste-Watching-Kontrollen und personelle Verstärkung der Ordnungsämter

Bereits im Rahmen der Gesamtstrategie Saubere Stadt/Aktionsprogramm Sauberes Berlin wurden in früheren Jahren in den Bezirken zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, damit Berlin sauberer wird, sowie illegale Sperrmüllablagerungen und die Vermüllung ganzer Kieze dauerhaft vermieden werden. Trotz gezielter Maßnahmen und Kontrollen durch die zuständigen Ordnungsbehörden kommt es immer noch viel zu häufig zu illegalen Müllablagerungen im öffentlichen Raum. Diese wirken sich nicht nur negativ auf das Stadtbild und die Aufenthaltsqualität aus, sondern sind auch umweltschädigend. In der Politischen Erklärung vom 30.03.2022 haben sich Senat und Bezirke im Themenfeld Nr. 4 (Saubere Stadt und Ordnung im öffentlichen Raum) deshalb zum Ziel gesetzt, im Rahmen einer gemeinsamen Zielvereinbarung Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, welche geeignet sind, „Müllverschmutzungen im öffentlichen Raum weiter zu reduzieren“. Zur Umsetzung dieses Ziels haben der Senat und die Bezirke die Zielvereinbarung „Saubere Stadt und Ordnung“ im Dezember 2024 erstmalig beschlossen und im Dezember 2025 für die Jahre 2026/2027 fortgeschrieben. Die Bezirke erhalten für die Umsetzung der Ziele weiterhin zur Verstärkung ihres Außendienstes (AOD) für die Jahre 2026/2027 die Finanzierung von je zwei zusätzlichen Beschäftigungspositionen (eine AOD-Doppelstreife), um die Kontrollen rund um das Thema illegale Ablagerungen weiter zu steigern. Durch den veränderten Einsatzfokus auf die illegalen Müllablagerungen haben einige Bezirke aus dieser zusätzlichen AOD-Waste-Watching-Doppelstreife und den anderen festangestellten AOD-Kräften, die in diesem Aufgabengebiet verstärkt eingesetzt werden, bereits so genannte „SOKO-Mülls“ eingerichtet. Andere Bezirke sind auch weiterhin mit der Personalgewinnung geeigneter Dienstkräfte für die Beschäftigungspositionen befasst, da diese befristeten bei zeitgleich fluktuationsbedingt vakanten unbefristeten AOD-Stellen nur schwer zu besetzen sind.

Gleichzeitig wurde bereits im Jahr 2025 die Aufklärung und die präventive Ansprache der Verursachenden verbessert. Dies geschah durch bezirksübergreifende präventive Maßnahmen, die Verteilung dienlicher Gegenstände zur Müllvermeidung und durch die Qualifizierung zusätzlicher

AOD-Kräfte zum Thema illegale Müllablagerungen. Einen wichtigen Beitrag hierzu hat die im Rahmen der Zielvereinbarung „Sauberkeit und Ordnung“ eingerichtete Koordinierende Stelle Sauberkeit und Ordnung im Bezirk Mitte geleistet. Von dieser wurden unter anderem bezirksübergreifende Austauschworkshops für die Bekämpfung der illegalen Müllablagerungen aber auch überbezirkliche Schwerpunkteinsätze (mit dem Fokus „Kippen“ und „Hundekot“) initiiert. Darüber hinaus hat im Sommer 2025 eine Online-Befragung zum Thema Sauberkeit und Ordnung stattgefunden, an welcher über 30.000 Menschen teilgenommen haben. Die Befragung liefert wichtige steuerungsrelevante Erkenntnisse für die Arbeit der Ordnungsämter zur Bekämpfung illegaler Ablagerungen. Auch 2026 soll es wieder vier durch die Koordinierende Stelle initiierte bezirksübergreifende Schwerpunkteinsätze geben, angefangen mit einem Schwerpunkteinsatz zum Thema Sperrmüll in Q2/2026. Darüber hinaus werden bezirksübergreifende Austauschworkshops zur Vernetzung der Ordnungswidrigkeiten-Sachbearbeitung zum Thema Müll-Ordnungswidrigkeiten (Q2/2026) und der Außendienstkräfte der Ordnungsämter zum Thema Waste-Watching (2. Halbjahr 2026) durchgeführt und ein Austausch mit der Amts-/Staatsanwaltschaft zur Zielvereinbarung Sauberkeit und Ordnung initiiert. Es finden behördenübergreifende Workshops zwischen Ordnungsämtern und BSR zur Verbesserung der Zusammenarbeitsprozesse statt und die Koordinierende Stelle erstellt ein Konzept zu Präventionseinsätzen der Ordnungsämter an Schulen.

Auch im Rahmen der Maßnahme „M17“ aus dem Sicherheitsgipfel erfolgte in den Jahren 2024 und 2025 eine weitere personelle Verstärkung des AOD der Bezirke (mit Ausnahme der Bezirke Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg) um je zwei Beschäftigungspositionen zur Steigerung der Waste-Watching-Kontrollen des Allgemeinen Ordnungsdienstes (AOD), um die Sauberkeit und Sicherheit in der Stadt zu erhöhen. Perspektivisch zielen diese verstärkten Kontrollen im öffentlichen Straßenraum, auf öffentlichen Plätzen sowie in Grünanlagen darauf ab, dass die Mengen der illegalen Müllablagerungen abnehmen. In der Folge sollte eine signifikante Reduzierung der Müllmeldungen über AMS erreicht werden, da die Menschen durch den erhöhten Kontrolldruck ihr rechtswidriges Verhalten ändern. Auch diese Maßnahme wurde für die Jahre 2026 und 2027 verlängert.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass den Bezirken zur Fortsetzung der Maßnahmen infolge des Sicherheitsgipfels (M-17-Maßnahme) und aus der Zielvereinbarung „Sauberkeit und Ordnung“ für die Jahre 2026 und 2027 insgesamt Personalmittel im Umfang von 45 VZÄ (Beschäftigungspositionen) für additives Personal an AOD-Kräften zur Verfügung stehen.

Das Abgeordnetenhaus hat darüber hinaus für die Zeit des Doppelhaushalts 2026/2027 jedem Bezirk zwei weitere VZÄ für Waste-Watcher (AOD-Kräfte) und die Verstärkung der Bußgeldsachbearbeitung im Umfang von je einer VZÄ pro Bezirk beschlossen, um die infolge des erhöhten Kontrolldrucks zunehmende Anzahl an Ordnungswidrigkeitenverfahren wegen illegaler Müllablagerung fristgemäß durchführen zu können. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, dass die erhöhten Bußgeldrahmen des Bußgeldkatalogs Umwelt eine wirksame Anwendung erfahren

und die erwartete abschreckende Wirkung langfristig zu einem umweltgerechteren Verhalten anregt.

In den bezirklichen Ordnungsämtern stehen damit 2026/2027 über alle drei Maßnahmen hinweg 68 VZÄ (Beschäftigungspositionen-BePos) für additives Personal an AOD-Kräften für die Intensivierung der Kontrollen und Prävention illegaler Ablagerungen im Außendienst zur Verfügung. Allerdings stehen wegen der Probleme bei der Gewinnung von Personal für befristete Stellen in den meisten Bezirken noch gar keine zusätzlichen Kapazitäten für Kontrollaufgaben zur Verfügung bzw. haben sich Dienstkräfte, die zunächst für die Waste-Watching-BePos gewonnen werden konnten, häufig schnell auf Regelstellen wegbevorzugt. Dies zieht zum Teil einen unnötigen doppelten Personalgewinnungs- und Qualifizierungsaufwand nach sich. Über den Personalbedarf für die Fortsetzung der Maßnahme wird im Rahmen des Aufstellungsverfahrens des Doppelhaushaltes 2028/2029 zu entscheiden sein.

d) Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Recycling

Die verschiedenen Projekte zur Aufklärung, Bewusstseinsbildung, Wertschätzung von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern, Handhabung einer optimalen Getrenntsammlung von Abfällen und Recycling etc. wurden fortgeführt.

Die BSR ist mit ihrem Elektro-Infomobil, Counter oder als mobile Laufberatung verstärkt auf Berliner Märkten, Events und BSR-Aktionen wie den Sperrmüllaktions- und Kieztagen vertreten und im direkten Gespräch mit Berlinerinnen und Berlinern. Hier wurde und wird zukünftig zum richtigen Umgang mit und der Vermeidung von Abfällen beraten.

Re-Use Boxen für den Tausch gebrauchter Versandmaterialien werden bei Postdienstleistern, in der NochMall und in Bibliotheken installiert. Die Nachfrage an der Aufstellung dieser Sammel-/Tauschboxen steigt.

Die Kanäle der sozialen Medien von der BSR und der Initiative „Trennstadt Berlin“ wurden genutzt, um Informationen zur Abfalltrennung und Abfallvermeidung aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Beispiel hierfür sind u.a. die monatlichen Abfallfreitag-Tipps.

Der Online-Tausch- und Verschenkemarkt der BSR (<https://www.bsr.de/verschenkmarkt/Classifieds/List/Index.aspx>) wird weiterhin aktiv genutzt. Monatlich werden Anzeigen online gestellt, die dazu beitragen, Abfälle zu vermeiden und gut erhaltene Gegenstände weiterzugeben. Im Durchschnitt wurden im Jahr 2025 etwa 779 Inserate monatlich eingestellt (insgesamt: 9.343). Auch die BSR-Webseite „Spenden statt wegwerfen“, eine Plattform mit Kontaktinformationen von gemeinnützigen Einrichtungen, die noch gut erhaltene Gegenstände entgegennehmen, aufbereiten und an sozial schwächer aufgestellte Menschen weitergeben, ist nachgefragt und trägt zur Erreichung der Re-Use- und Zero Waste-Ziele in Berlin bei (> 2.300 Aufrufe /Monat).

Das Zentrum für klimaschonende Ressourcennutzung hat sich zu einem festen Bestandteil vom Haus der Statistik entwickelt. Nach dem durch die anstehenden Baumaßnahmen erforderlichen Umzug aus der Berolinastr. wurde das Zentrum in der Otto-Braun-Str. 72 Ende 2024 wieder eröffnet. Die verbesserte Auffindbarkeit bringt neue Zielgruppen zum Thema. Aufgrund der sehr viel kleineren Flächen können dort jedoch nicht im selben Umfang Angebote gemacht werden. Derzeit gibt es folgende regelmäßige Angebote: Offene Textilwerkstatt mit Möglichkeit zur Maschinen-Nutzung und Kursen zu Änderung, Reparatur und Upcycling von Kleidung, Offene Holzwerkstatt mit Maschinennutzung und Kursen zur Holzbearbeitung, Möbelreparatur und Upcycling, Zero-Waste Bau & Kreativmarkt mit Beratung zum Einsatz von Gebraucht- und Restmaterial, Ausgabe von Leihdingen aus der Leih-Plattform Cosum, Workshops zur Organisation von lokalen Leih-Orten sowie Führungen mit Einführung in die Thematik. Dazu gibt es eine Fahrrad-Werkstatt. Der zeitliche Umfang der Angebote musste nach dem Wegfall öffentlicher Förderung reduziert werden, ein Teil wird unbezahlt durch Freiwillige abgedeckt. Mittelfristig ziehen die Angebote vom derzeitigen Containerstandort in das Haus A um, langfristig werden sie in einem der neu entstehenden Experimentierhäuser angesiedelt. Deutlich gemacht haben die bisherigen Erfahrungen, dass Angebote zur Stärkung einer ressourcenbewussten Materialkultur auf öffentliche Förderung angewiesen sind, solange der ordnungspolitische Rahmen nicht auf ressourcenschonendes Wirtschaften ausgerichtet ist. Eine Fortsetzung der Angebote setzt also derzeit hohes Engagement voraus.

IX. Verstärkte Unterstützung des zivilgesellschaftlichen Engagements gegen die Vermüllung öffentlicher Plätze, Parks sowie der Berliner Wasserwege

Die BSR unterstützt zivilgesellschaftliches Engagement für die Stadtsauberkeit seit vielen Jahren in hohem Maße. Die BSR betreibt die „Kehrenbürger-Plattform“, auf der verschiedene Initiativen Aktionen zur Verschönerung der Stadt anmelden können, und unterstützt diese mit Material sowie der Entsorgung gesammelter Abfälle. Im Jahr 2025 konnte die BSR über 900 Aktionen unterstützen. Allein 90 Aktionen wurden im September im Rahmen des „World-Clean-up-Days“ durchgeführt.

Darüber hinaus fördert die BSR auch weiterhin Aktionen, wie z. B. die Initiative „Alles im Fluss“ der Wir Berlin gGmbH, die sich gegen Müll in den Gewässern engagiert.

Die BSR-Umweltbildung ist ein zentrales Instrument zur Förderung des öffentlichen Bewusstseins für abfallgerechtes Verhalten und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Seit fast zwei Jahrzehnten entwickelt die BSR methodisch vielfältige und themenspezifische Bildungsangebote für pädagogische Fachkräfte, Kinder und Jugendliche in Berlin. Im Jahr 2025 erreichte die BSR mit 13 verschiedenen Angebotsformaten insgesamt über 10.000 Kitakinder sowie Schülerinnen und Schüler. Seit dem Relaunch des Erlebnisprogramms im Jahr 2018 nutzten bereits 750 Kindertagesstätten das vielfältige Angebot.

Das Angebot der BSR-Umweltbildung richtet sich differenziert an alle Altersgruppen und beginnt bereits im Kitaalter. Das Erlebnisprogramm für Kindertagesstätten umfasst die „Abfalltrennschule mit Dino, dem Müllmann“, den Workshop „Fridolin wird Kompostmacher“, Führungen auf den Höfen der Müllabfuhr und Reinigung sowie Besuche auf den Recyclinghöfen.

Begleitend finden regelmäßig Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte statt.

Die Abfalltrennschule mit Dino fand 2025 an 11 Tagen in der NochMall, bei der BSR und in einer Bibliothek statt. Der Workshop „Fridolin wird Kompostmacher“ wurde in 10 Kitas durchgeführt, insgesamt fanden 16 Workshops vor Ort statt. Exklusive Führungen für Kitakinder auf den Höfen der Müllabfuhr und Reinigung wurden von 336 Kindern besucht. Mit 57 Veranstaltungen wurden insgesamt 1.042 Kitakinder erreicht. Im Jahr 2025 nahmen rund 128 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus 88 Kitas an fünf Fortbildungen teil.

Für Grundschulen und weiterführende Schulen bietet die BSR vielfältige Projekte und Workshops an, die sowohl direkt im Klassenzimmer als auch an außerschulischen Lernorten stattfinden. Ergänzend zu den 155 Projektstunden direkt im Klassenzimmer an 115 Schulen mit 5.875 Schülerinnen und Schülern wurden in Kooperation mit der Deutschen Umwelt-Aktion e.V. (DUA) 87 Workshops zum Thema Zero Waste „Die lange Reise meines T-Shirts“ durchgeführt und erreichten 1.518 Schülerinnen und Schüler. Die Unterrichtsreihe vermittelt den Weg der Baumwolle von der Pflanze zum fertigen T-Shirt, sensibilisiert für Ungerechtigkeiten in Produktion und Handel und fördert die Bereitschaft, Ressourcen wie Wasser und Energie zu schonen.

Das Outdoor-Klassenzimmer auf dem Gelände der BSR-Hauptverwaltung verbindet Abfalltrennung mit praktischem Lernen an der Regenwurm-Forscherstation. Im Juni 2025 nahmen 13 Grundschulklassen mit 300 Schülerinnen und Schülern an dem 13-tägigen Programm teil.

Für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe hat die BSR ihr Angebot kontinuierlich erweitert. Seit 2023 steht eine Webseite mit Unterrichtsmaterialien zum Thema „Zero Waste - Textilien/Fast Fashion“ zur Verfügung (www.bsr.de/zero-waste-textilien). Das Angebot regt Jugendliche zum nachhaltigen Kauf, zur Weiternutzung, Reparatur, zum Upcycling und Recycling von Textilien an. Die 2022 entwickelte Webseite „Zero Waste - Elektro(nik)geräte“ wurde 2024 um Materialien zum Thema „Batterien richtig entsorgen“ ergänzt (www.bsr.de/zero-waste-elektroschrott). Lehrkräfte können in Eigenregie Projekttag durchzuführen oder BSR-Referentinnen und -Referenten für Workshops direkt im Klassenzimmer buchen. Im Jahr 2025 fanden 11 Upcycling-Workshops mit 206 Teilnehmenden und 9 Projektstunden zu Elektroschrott statt.

Zielgruppenübergreifend bietet die BSR regelmäßig Führungen auf den Recyclinghöfen an, die jährlich von rund 3.000 Kindern und Schülerinnen und Schülern genutzt werden. Ein Film über eine Führung aus dem Jahr 2021 ist auf der Webseite der Lernreihe Grundschulen verfügbar.

Während der Corona-Pandemie wurde eine Web-Präsenz geschaffen, die seither Lernmaterialien für alle Altersgruppen zum Download bereitstellt.

Im Naturschutzzentrum Ökowerk fanden 2025 neun Workshops zu den Projekten „Alles clean, oder was? ÖkowerkStadt“ und „So ein Mist - wer putzt den Wald?“ statt.

Die Wirkung der BSR-Umweltbildung wird durch strategische Kooperationen mit Verbänden, Vereinen und Institutionen maßgeblich verstärkt. Die langjährige Zusammenarbeit mit der Freien Universität Berlin im Rahmen der Schüler:innen-Uni ermöglicht es, mit Kindern der 5. und 6. Klasse Experimente zum Thema Biogas durchzuführen. Vier Klassen mit rund 100 Schülerinnen und Schülern nahmen 2025 teil.

Besonders eng ist die Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Im Rahmen der „Umweltschule in Europa/Internationale Nachhaltigkeitsschule“ meldeten sich 2025 insgesamt 66 Berliner Schulen mit ihren nachhaltigen Projekten an. Der „Marktplatz der Möglichkeiten“ findet aufgrund der Umstellung auf einen zweijährigen Turnus erst 2026 bei der BSR statt. Abfallvermeidung und -trennung sind dabei stets zentrale Themen. Die Senatsverwaltung übernahm zudem die Schirmherrschaft für den Schul-Filmwettbewerb #abgedreht.

Ergänzend zu den eigenen Leistungen und Kooperationen nutzt die BSR gezielt Fördermöglichkeiten, um innovative Bildungsformate zu entwickeln. Die Webseiten mit Unterrichtsmaterialien zu den Themen „Zero Waste - Textilien/Fast Fashion“ und „Zero Waste - Elektro(nik)geräte“ wurden im Rahmen von Förderprojekten mit der SenMVKU entwickelt. Diese digitalen Bildungsangebote ermöglichen es Lehrkräften, in Eigenregie Projekttag durchzuführen oder BSR-Referentinnen und -Referenten zu buchen. Die Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements ist fest im Umweltbildungsprogramm der BSR verankert.

Die BSR stellt Material für Aktionen zur Verfügung, die meist direkt in den Einrichtungen durchgeführt werden.

Angebote der Abfallberatung werden verstetigt und ausgebaut. Die vier Beschäftigten aus dem solidarischen Grundeinkommen wurden dauerhaft übernommen und das Team um zwei weitere Beschäftigte aufgestockt. Mit Informationsständen auf Wochenmärkten, Veranstaltungen und in Kooperation mit Bezirken und Quartiersmanagements konnten im laufenden Jahr die Präsenz und das Informationsangebot verstetigt werden. Das Beratungsangebot umfasst alle Themen der Abfalltrennung, Vermeidung, Wiederverwendung und der BSR-Angebote, u.a. repami, Tausch- und Verschenkmarkt und Online-Angebote (Umfang der zusätzlichen Informationsangebote 2025: 48 Wochenmärkte, 243 Kieztage, 12 sonstige Events und Veranstaltungen). Zudem wurden die BSR-Angebote zur Abfallvermeidung mit dem Relaunch der BSR-Webseite bsr.de prominent in einem eigenen Reiter platziert und bieten den Bürgerinnen und Bürgern einen schnellen Themen-Überblick.

Das Zero Waste Future Festival der BSR findet als Auftakt der europäischen Woche der Abfallvermeidung und innerhalb der Zero-Waste-Aktionswochen statt.

In zahlreichen kostenlosen Mitmach- und Workshop-Angeboten zeigen viele Berliner Zero-Waste-Akteurinnen und -Akteure (Vereine, Initiativen, NGOs und Netzwerk-Partnerinnen und Partner) wie Null-Verschwendung geht und Abfallvermeidung und Wiederverwendung bekannter gemacht sowie im Alltag umsetzbar ist. Das Festival fand am 22. November 2025 erneut in der NochMall statt und konnte mit fast 4.000 Besucherinnen und Besuchern einen neuen Rekord verbuchen.

X. Bezirkliche Maßnahmen im Rahmen des Aktionsprogramms „Sauberes Berlin“

Auch im Haushaltsjahr 2025 wurden den Bezirken wieder 3,3 Mio. Euro gem. Nr. 3.2 AV zu § 9 LHO zur auftragsweisen Bewirtschaftung in Kapitel 2707 der SenMVKU, Titel 68406 - Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen - zur Verfügung gestellt. Sie sollten insbesondere für bezirkliche Öffentlichkeitskampagnen sowie für bezirkliche Maßnahmen zur Verstärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements im Rahmen des Aktionsprogramms verwendet werden. Eine Aufstockung der Mittel in 2025 um insgesamt 1,5 Mio. Euro wurden bei Kapitel 2707 - Titel 52136 - Anteil an der Straßenreinigung - veranschlagt (für das Sonderprogramm „Graffiti-Entfernung“ und „Sperrmüllentsorgung durch Kieztage“). Für eine Fortsetzung der Maßnahmen sind entsprechende Mittel bei der nächsten Haushaltsplanaufstellung anzumelden.

Im Jahr 2025 konnten die Mittel den Bezirken frühzeitig übertragen werden. Die Ausschöpfung der Mittel lag insgesamt bei 4.065224,06 Euro (Aktionsprogramm Saubere Stadt 2.918.676,12 Euro bei 2707/68406; Sonderprogramm „Graffiti-Entfernung“ 891.448,58 Euro und „Sperrmüllentsorgung durch Kieztage“ 255.099,36 Euro bei 2707/52136). Über die einzelnen finanzierten Maßnahmen entscheiden die Bezirke eigenverantwortlich.

Die umzusetzenden Maßnahmen umfassen ein breites Spektrum. Hierzu gehören insbesondere Projekte zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements, bezirkliche Öffentlichkeitskampagnen, die Erstellung von Print-Medien zur Sensibilisierung der Bevölkerung im Hinblick auf die Müllbeseitigung auch in und auf Gewässern, die Überarbeitung digitaler Angebote, die Erweiterung von Sonderaktionen zur Müllbeseitigung an prominenten bzw. historischen Orten, die Graffitibeseitigung an Gebäudekomplexen sowie die Beschaffung von Geräten zum Müllsammeln.

Nachfolgend werden Projekte geführt, die in den Bezirken für das Haushaltsjahr 2025 durchgeführt wurden. Neben den Maßnahmen, welche mittlerweile in zahlreichen Bezirken seit mehreren Jahren implementiert werden, sollen für das Aktionsprogramm Saubere Stadt vor allem einzelne Maßnahmen genauer betrachtet werden, die neu und innovativ sind oder anlässlich besonderer Rahmenbedingungen entwickelt und umgesetzt wurden. Für die neuen Programme werden erste Erfahrungen ausgewertet. Die Aufstellung erfolgt nach verschiedenen Programmtiteln getrennt:

a) Aktionsprogramm Saubere Stadt:

Im Rahmen des Aktionsprogramms Saubere Stadt wird – in Kontinuität zu den vergangenen Jahren – eine breite Palette sehr diverser Maßnahmen aufgeführt. Dazu gehören:

- Diverse Maßnahmen zur Reinigung und Abfallentsorgung von Grün- und Erholungsanlagen, u.a.:
 - Entsorgung von Konsumutensilien im öffentlichen Raum, insbesondere an stark belasteten Orten wie Kinderspielplätzen
 - Entsorgung von Fahrradleichen sowie die Evaluation von Re-Use Möglichkeiten (Pankow)
 - Reinigung und Erneuerung von (Fallschutz-)Sand und Kunststoffflächen auf Spielplätzen
 - Entsorgung von Abfall, Sperrmüll, Grünschnitt und Sondermüll (bspw. illegale Plakatierungen, herrenlose Bauschuttcontainer, Brandabfälle) in kommunaler Zuständigkeit (mehrere Bezirke)
 - Anschaffung von Geräten und Materialien zur Unterstützung von Reinigungen (Unkrautvernichter, Laubbläser etc.)
 - Aufwertung und/oder Beschaffung von „Sommermüllcontainern“ (Mitte)
 - Betrieb und Instandhaltung der Öko-WCs Leopoldplatz und Kurfürstenkiez (Mitte) sowie Kottbusser Tor (Friedrichshain-Kreuzberg)
 - Schädlingsbekämpfung, insb. Ratten
 - Sanierungen oder Abriss aufgrund von Vandalismus (mehrere Bezirke)
 - Ersatz der Rückwand eines Aufenthaltscontainers als Aufenthaltsort für Konsumierende zur Reduzierung der Vermüllung der Umgebung
 - Freilegung von eingeschränkt begehbaren Wegen
- Präventive Maßnahmen:
 - Sensibilisierung in Wohngebieten zum Thema Müll und Schädlingsbefall (Mitte, Spandau)
 - Sensibilisierung und Clean-Up zum CSD 2025 basierend auf dem Pilotprojekt aus 2024: Workshops zu Müllvermeidungsmaßnahmen, Kommunikationsmaßnahmen, Bereitstellung von Materialien sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung, After-CSD-Cleanup Aktion mit Freiwilligen und Umweltgruppen sowie eine Evaluation der Maßnahmen (Mitte)
 - Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung, Kampagnenprojekte und Mitmachaktionen (diverse Bezirke), einige Beispiele hierfür sind „RE:DORF“ (Reinickendorf), „Null Müll Neukölln“, „Mitte macht sauber“ oder der Nachhaltigkeitsplaner aus Charlottenburg-Wilmersdorf
 - Beschaffung von Hinweisschildern zur Vermeidung von Müll (Pankow)
 - Kiezhausmeisterei: Bspw. Sensibilisierung und Ansprache von Bürgern, Verteilung von Taschenaschenbechern, Leerung von Kronkorkenspendern (diverse Bezirke)
 - Beschaffung von Flaschenhaltern für Mülleimer (Spandau)

- Pflanzung von zwei Klimabäumen als erreichtes Sparziel von Kronkorkenspendern (Treptow-Köpenick) zur Förderung der Nutzung von diesen
- Durchführung von mehreren, bezirkseigenen Tauschfesten mit Sperrmüllabholung (Reinickendorf)
- Beschaffung von Spritzensammelbehältern (Friedrichshain-Kreuzberg)
- Weiterführung der Kampagne „Picknickflitzer“: E-Bike als kostenfreies Angebot für alle, mit dem Rad Events müllfrei und nachhaltig durchzuführen (Charlottenburg-Wilmersdorf)
- Projekt Sauberes Kladow: Beschaffung von Mehrwegbechern und einer Spülstation für die Durchführung von Veranstaltungen sowie Umweltbildungsaktionen auf dem Klimafest Kladow (Spandau)
- Zielgruppenorientierte Maßnahmen:
 - Reinigungen durch Suchterkrankte Menschen KiezCleaner Wedding/Hansaplatz (Mitte), Peer-Projekt im Körnerkiez für Suchterkrankte Menschen zur Reduzierung der Konsumrückstände im öffentlichen Raum (Neukölln)
 - Bereitstellung von Taschenaschenbechern für Raucher (Mitte)
 - Pflege und Ersatz von „Kippenkisten“ mit Abstimmungen für Raucher
 - Bereitstellung von Hundetoiletten und Kotbeutel für Hundehalter
 - „Möhrchenheft“: Hausaufgabenheft mit Informationen zu Nachhaltigkeit und Abfallvermeidung für Grundschüler (Charlottenburg-Wilmersdorf, Neukölln)
- Workshops und Clean-Ups:
 - Finanzielle Unterstützung für lokal organisierte Clean-Up-Initiativen sowie Akteure im Bereich Abfallvermeidung wie Repair-Cafés (viele Bezirke)
 - Kampagne „FreShe Vibes“ als umfassendes Projekt, bspw. Sensibilisierung für Müllvermeidung und Sauberkeit, Aufräumaktionen, Gartenpflege, Recycling- und Kompostieraktionen, Upcycling-Projekte (Mitte)
 - Clean-Ups und Bau von Mülleimern mit Kindern (Mitte)
 - Aufbauend auf dem Müll-Gipfel 2024 wurde der „Müllgipfel 2.0“ durchgeführt: Bisherige Inhalte wie u.a. die Vernetzung relevanter Akteurinnen und Akteure und Sensibilisierung der Bevölkerung wurden beibehalten und um eine öffentliche Umfrage zur Erkennung von Problemfeldern und eine Abschlussveranstaltung zur Präsentation der Ergebnisse und Diskussion mit der Stadtgesellschaft erweitert (Mitte)
 - Div. Mobile Workshops zur Aufklärung der Bevölkerung mit Orientierung an Kunstwerken des Müll Museums Soldiner Kiez (Mitte)
 - Mehrere Clean-Ups und Aktionstage (bspw. Earth Day, World CleanUp Day) im Weinbergspark (Mitte)
 - Runder Tisch mit, u.a., Verwaltung, BSR, Gewerbe, Polizei zur Ursachenforschung für Vermüllung im Bezirk und Lösungsfindung (Reinickendorf)
 - Workshopangebote für Schulklassen zu verschiedenen Themen wie Nachhaltigkeit oder Abfallvermeidung (Neukölln, Charlottenburg-Wilmersdorf)

- Weitere Workshops zu den Themen Zero-Waste, Abfallvermeidung etc. (viele Bezirke)
- Weitere Maßnahmen:
 - „Projektfonds 2030“: Förderung von Maßnahmen auf bezirklicher Ebene, bspw. Zero-Waste/Ernährungsworkshops, Aufstellung von Pizzaboxen oder einer Brillenbox (Charlottenburg-Wilmersdorf)

b) Sperrmüllentsorgung durch Kieztage:

- Organisation der Halteverbotszonen bzw. Straßensperrungen
- Aufstellung von Beschilderung sowie Erstellung von Negativlisten
- Vorhalteentgelt, Abschleppmaßnahmen
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit auf Social Media oder vor Ort (mehrere Bezirke)
- Organisation und Finanzierung von begleitenden Angeboten in Eigenverantwortung oder via Träger, bspw. Lastenräder, Reparaturcafés, Tragehelfer oder Workshops (diverse Bezirke)
- Unterstützung der Kieztage durch Verteilung von Flyern, Abholung von Kleinstsperrmüll bei mobilitätseingeschränkten und/oder älteren Menschen
- Durchführung zusätzlicher Kieztage (Mehrere Bezirke)

c) Sonderprogramm „Graffiti-Entfernung“:

- Entfernung von Graffiti, insbesondere Graffiti politischer Natur (Beauftragung oder Eigenleistung) an:
 - Parkausstattung (Bänke, Mülleimer, Mauern, Fußwege)
 - Denkmälern, Gedenkstätten und Kunstwerken
 - Gebäuden
 - Brunnen
- Applikation von Graffitischutzlack und ähnlichen Graffitischutzmaßnahmen an Schildern
- Versiegelung von Wänden
- Austausch und Erneuerung von Ausstattung wegen Graffiti

Im Doppelhaushalt 2026/2027 sind diese Mittel nicht mehr hinterlegt. Die Bezirke haben jedoch weiterhin die Möglichkeit, diese Maßnahmen über das Aktionsprogramm Saubere Stadt zu finanzieren, sofern sie nach eigener Einschätzung der Bedarfe eine entsprechende Priorisierung vornehmen. Für das Aktionsprogramm Saubere Stadt sind entsprechende Mittel bei der nächsten Haushaltsplanaufstellung durch die zuständige Senatsverwaltung anzumelden.

Ergänzende Hinweise

Der Bereich der Bekämpfung illegaler Ablagerungen bietet ein anschauliches Beispiel wie eine Vielzahl verschiedener Maßnahmen ineinandergreifen (müssen). Begleitend zu Umsetzungsmaßnahmen sind Controlling und Datentransparenz hier verbessert worden. Die

einzelnen Maßnahmen wurden bereits erläutert, siehe oben, sollen hier jedoch zur Darstellung des Zusammenspiels im Sinne der 4 A-Logik noch einmal gebündelt dargestellt werden. Die einzelnen Maßnahmen zahlen aufeinander ein und sind Grundlage für weitere Maßnahmen:

- **Angebote:** Im April 2023 wurden Kieztage Berlin-weit durch eine Kooperation der BSR mit allen Bezirken ausgerollt. Jeder Bezirk kann pro Monat zwei Kieztage buchen, übernimmt dafür große Teile der standortbezogenen organisatorischen Anbahnung (Buchung, Genehmigung, Halteverbote, Flyerverteilung). Das Angebot vor Ort wird dann durch die BSR gebührenfinanziert zur Verfügung gestellt. Über eine Kooperation der BSR mit der schwedischen App Tiptapp wurde zudem ein weiteres sehr niedrighschwelliges, schnelles und kostengünstiges Entsorgungsangebot platziert. Ein Pilot zur innerstädtischen Abholung von Sperrmüll mit dem Lastenrad „Sperrling“ musste vorzeitig eingestellt werden.
- **Aufräumen:** Mit Wirkung zum 1. Mai 2023 wurde den BSR die Berlin-weite Zuständigkeit zur Beseitigung und Entsorgung illegaler Ablagerungen übertragen. Damit geht eine bessere Datenlage hinsichtlich der gesamtstädtischen Ablagerungsproblematik einher. Die BSR haben in 2025 zum zweiten Mal in Folge einen Datensatz für die Mengen entsorgter illegaler Ablagerungen für ganz Berlin zur Verfügung stellen können. Zudem wurde für beide Jahre gemeinsam mit den Bezirken ein Überblick über räumliche Schwerpunkte illegaler Ablagerungen erarbeitet. Diese zeigen, welche Straßen bzw. Straßenabschnitte besonders stark von Ablagerungen betroffen sind.
- **Ahnden:** Im November 2025 trat der neuen Bußgeldkatalog in Kraft, in dem Bußgeldrahmen für den Bereich der Abfallwirtschaft – insbesondere mit Bezug zu illegalen Ablagerungen – maßgeblich angehoben wurden. Zudem wurden seit 2024 den bezirklichen Ordnungsämtern Berlinweit insgesamt 68 weitere Stellen für Waste-Watching-Tätigkeiten zur Verfügung gestellt.

Im Herbst 2025 hat die SenMVKU einen behörden-übergreifenden Austausch zum Thema Illegale Ablagerungen initiiert, in welchem Schnittstellen zwischen den Behörden nachgeschärft sowie die strategische Weiterentwicklung mit Blick auf die Bekämpfung illegaler Ablagerungen vorangetrieben werden.

Weitere Maßnahmen sind in Prüfung. Hieran anschließend greift die Thematik der Videoüberwachung. Videoüberwachung ist jedoch mit massiven Eingriffen in die Persönlichkeitsrechte verbunden und setzt voraus, dass andere Maßnahmen mit geringerer Eingriffstiefe ergriffen wurden und diese zu keinem Erfolg geführt haben. Auf diesen Maßnahmen (geringere Eingriffstiefe) liegt derzeit der Fokus im Land Berlin. Zeitgleich ist die Verwaltung im Austausch mit den Kommunen und Ländern, in denen derzeit Pilotierungen umgesetzt werden.

- **Aufklären:** Aufklärungsarbeit erfolgt einerseits durch vielfältige Akteure in der gezielten Ansprache vor Ort sowie im Rahmen von Präventivarbeit durch Kampagnen oder Bildungsformate.

Diese Maßnahmen, die im Wesentlichen in den vergangenen 2-3 Jahren in die Umsetzung gekommen sind, werden stetig begleitet (Monitoring) und nachgesteuert; neue Maßnahmen werden geprüft.

Im aktuellen Haushaltsjahr wurden bereits weitere Maßnahmen umgesetzt:

- Vom 21. März bis 19. April fand eine Kampagne zum aktuellen Bußgeldkatalog statt.
- In der Woche vom 13. April fand eine bezirksübergreifende Woche zur Ahndung illegaler Ablagerungen durch alle Berliner Ordnungsämter statt.
- Die für den neuen Doppelhaushalt zusätzlich gestellten Beschäftigungspositionen (BePos, also zeitlich begrenzte Finanzierung) zur Bekämpfung illegaler Ablagerungen werden derzeit bereits in den Bezirksämtern besetzt.

Herausforderungen:

1. Strukturelle Bedingungen: Die Bereitstellung von Mitteln für zusätzliche Vollzeitäquivalente (VZÄ) in mehreren Prozessen erfordert derzeit einen großen Arbeitsaufwand, da in drei parallellaufenden Prozessen jeweils eigene Indikatorensets sowie daran gebundene Berichtswesen erforderlich sind. Zugleich sorgt die Befristung der Stellenmittel für Schwierigkeiten hinsichtlich der Personalkontinuität.
2. Um dem stetigen Zuwachs von Anfragen und Berichtsanforderungen begegnen zu können, stellt die SenMVKU seit Sommer 2025 unter dem Link [Sauberes Berlin - Berlin.de](#) zahlreiche Informationen zum Themenfeld Saubere Stadt zur Verfügung. So finden sich dort u.a. „Daten und Fakten“ zum Sauberkeitszustand, ein Überblick zu Maßnahmen im Land Berlin, Angebote zur legalen Entsorgung im Land Berlin, eine Auflistung aller schriftlichen Anfragen zu dieser Thematik sowie Möglichkeiten der Beteiligung für Bürgerinnen und Bürger. Darüber hinaus wird an einer stärker datenbasierten Darstellung zum Thema Stadtsauberkeit gearbeitet.
Dem Senat ist es ein Anliegen, die begrenzten personellen Kapazitäten in den diversen beteiligten Häusern und Behörden (Skzl, SenWiEnBe, SenStadt, SenMVKU, LABO, BSR, Bezirke etc.) stärker auf inhaltliche Arbeiten lenken zu können.
3. Das Land Berlin gibt große Summen für die Beseitigung von Abfällen und illegalen Ablagerungen sowie anderen Verschmutzungen im öffentlichen Raum aus. Die Herausforderung wird sein das Thema Stadtsauberkeit langfristig in das Gesamtbudget des Berliner Haushalts einzutakten. Daraus ergeben sich Anforderungen hinsichtlich der Priorisierung und Abwägung von Themen, z.B. auskömmliche Finanzierung von Grünflächenpflege, adäquate Personalausstattung in den Ordnungsämtern zur Ahndung sowie der Priorisierung von Themen wie Obdachlosigkeit und Konsum.
4. Maßnahmen zur Bekämpfung von Verschmutzungen in der Stadt können nicht immer isoliert betrachtet werden. Rückmeldung aus der Vor-Ort-Arbeit - insbesondere der Bezirke und der BSR - zeigen, dass es Problemlagen gibt, die zu einem massiven Störgefühl der Verwahrlosung beitragen und sich nicht eigentlich dem Themenfeld Stadtsauberkeit zuordnen lassen, darunter z.B. wild geparkte, abgelegte Mietfahrräder, kaputte Bänke, Geruchsbelästigungen, Vandalismus, etc.

In Vertretung

Andreas Kraus

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt